

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 79=99 (1933)

Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LITERATUR

Redaktion: Major M. Röthlisberger, Bern
Zeitglockenlaube 2

Die Grenzbesetzung 1914—18, von Soldaten erzählt. Herausgegeben von Korp. Fritz Utz, Schütze Eugen Wyler, Oberstlt. Hans Trüb. Verlag H. Rentsch, Erlenbach-Zürich. Mit 111 Bildern, vielen Illustrationen von Eduard Stiefel. Preis geb. Fr. 9.50.

Das vorliegende Buch, das ja gerade recht für den Weihnachtstisch kommt, aber auch sicher jetzt schon vielen Grenzbesetzungs-Kameraden Anregungen für die nächstes Jahr geplanten kameradschaftlichen Zusammenkünfte an die 20jährige Erinnerung der Grenzbesetzungszeit geben dürfte, ist ein besonderer Ausschnitt aus dem Weltkrieg.

Die Grenzbesetzung stellte an Führer und Offiziere ja ganz besondere Anforderungen, die einerseits in der Form unserer Armee, im Miliz-System, andererseits durch unsere schwierige Aufgabe, untätig an der Grenze zu stehen, begründet waren. Es ist gut, dass noch rechtzeitig die lebendige Erinnerung an jene Zeit gesammelt worden ist, sonst wäre sie sehr rasch verloren gegangen. Bei der von Oberstlt. Simmen in Brugg durchgeführten Erinnerungsausstellung von Bildern aus der Grenzbesetzungszeit zeigte sich, wie wenig, mit Ausnahme von Photographien, von Künstlerhand Geschaffenes noch vorhanden ist und wie rasch die Erinnerungen an die Ereignisse in den Fluten der Vergessenheit untertauchen. Von grossem psychologischem Werte ist es auch, dass es sich hier nicht um eine zusammenfassende Darstellung der Grenzbesetzungsereignisse vom militär-wissenschaftlichen oder kriegsgeschichtlichen Standpunkt aus handelt, sondern dass hier der einzelne Teilnehmer spricht, aus dem Herzen keine Mördergrube macht und sein Grenzbesetzungserlebnis unmittelbar auf den Leser einwirken lässt. So setzt sich Ernstes und Heiteres aus jener grossen Zeit zu einem eindrucksvollen Bilde der Tätigkeit der schweizerischen Armee zusammen, berufen, dem wehrhaften Sinn unseres Volkes zu dienen und dankbar jener zu gedenken, die zum Teil unter grossen Opfern von 1914 bis 1918 auf Grenzwahe gestanden sind. Insbesondere möchte das Buch nicht nur in den Kreisen der Kameraden eine gute Aufnahme finden, sondern vorab möge die Jugend unseres Landes aus dem Buche guten gemein-eidgenössischen Sinn herauslesen und sehen, wie die ihr vorangehende Generation ihr die Heimat frei von den Schrecken des Krieges erhalten hat. Möge sie in ihr dasselbe Pflichtgefühl, von dem ihre Eltern erfüllt waren, in den kommenden schweren Zeiten erwecken. Das dürfte der beste Dank sein für diejenigen, die in mühevoller Arbeit gesucht haben, möglichst vielseitig das ganze Leben der Armee vom General bis zum Tambour in einfachen Darstellungen und Anekdoten dem Schweizer Volke näher zu bringen. Das Buch ist berufen, eine starke Stütze unserer so nötigen geistigen Landesverteidigung zu werden.
Bircher.

Gebirgskrieg.

Die Geschichte der Württembergischen Gebirgsschützen. Von Generalmajor a. D. Theodor Sprösser und Mitarbeitern. (Die Württembergischen Regimenter im Weltkrieg 1914—1918, Band 49.) Verlagsbuchhandlung Chr. Belser A.-G., Stuttgart. 512 Seiten, mit 67 Abbildungen und 81 Skizzen. Preis RM. 15.—.

Ein ganz hervorragendes Buch! Soldaten, denen oberstes Gesetz die restlose Pflichterfüllung gegen Armee und Vaterland war, haben es geschrieben. Der erste Kommandeur des Württ. Gebirgsbataillons und des spä-

tern Württ. Gebirgsregimentes, der heutige Generalmajor a. D. Sprösser darf mit Stolz hervorheben, dass die von ihm kommandierten Gebirgsschützen zu den besten Truppen des Weltkrieges gezählt haben; er darf berechtigt von ihren prächtigen Leistungen in den Vogesen, in Rumänien, in Mazedonien, in Italien und in Frankreich erzählen; er tut es in einfacher, klarer Soldatensprache, ohne Phrasen, ohne Rühmerei. Für uns ist das Werk überaus wertvoll; eindrücklich erbringt es den Beweis dafür, dass ein strenger, aber gerechter, für das Wohl der ihm anvertrauten Soldaten besorgter Führer von seiner Truppe alles verlangen kann. Wir lernen an zahlreichen Beispielen den Gebirgskrieg mit seinen ungeheuren Schwierigkeiten kennen; diese Beispiele zwingen uns zum tiefen Nachdenken über die Aufgaben, die wir vielleicht zu erfüllen haben, die wir jedoch nicht erfüllen werden, wenn wir, Führer und Truppe, nicht schon im Frieden für den Krieg im Gebirge ausgerüstet und geschult sind. Ueberaus anschaulich und spannend geschrieben sind die Erzählungen und Berichte einiger Unteroffiziere und Soldaten. Der Bericht des Gebirgsschützen Schmidt über seine Eindrücke aus dem Feldzug in Rumänien 1916/17 ist ein wahres Kunstwerk und eine vorzügliche Abhandlung über die Psychologie des Frontsoldaten. Ich habe aus diesem und aus vielen andern Berichten einfacher Soldaten mehr gelernt als aus den Werken von Berufspsychologen.

Wer sich ausserdienstlich ausbilden will, lese die Geschichte der Württembergischen Gebirgsschützen. Dieses Werk gehört mit dem bereits früher erschienenen «Bilderband zur Geschichte der Gebirgsschützen» zu den besten und eindrucksvollsten Veröffentlichungen der Kriegsliteratur.

Oberstlt. i. Gst. Bühler.

Kuk 611-Vodice-Monte Santo (1917). Von Baj-Macario. Edizione «La Prora», Milano 1933. Preis Lire 12.—.

Der Verfasser, der den Krieg als Reserveoffizier beim II. italienischen Armeekorps mitgemacht hat, schildert die Kämpfe um die Bainsizzahochfläche vom Mai und vom August 1917, die unter dem Namen der zehnten und elften Isonzoschlacht bekannt sind. In dem Rahmen dieses kleinen Buches kann dies natürlich nur in grossen Zügen geschehen. In klarer, übersichtlicher Weise werden die Operationspläne der oberen Führung, die verfügbaren und eingesetzten Mittel auf beiden Seiten, der Verlauf und die Ergebnisse dargelegt. Es kommt der Schilderung zustatten, dass der Verfasser sich hinsichtlich Lage, Absichten und Massnahmen auf österreichischer Seite durch den gewesenen Stabschef der beteiligten Heeresgruppe Boroëvic, General v. Pitreich, persönlich unterrichten lassen konnte. In den da und dort eingestreuten kritischen Bemerkungen und in dem «Betrachtungen» betitelten Schlussabschnitt beweist der Verfasser, der im Zivilberuf Advokat ist, ein gesundes militärisches Urteil. Das Buch ist in vieler Beziehung lehrreich. Es zeigt einerseits die Stärke gebirgiger Stellungen, trotzdem es sich durchaus nicht um Gebirge in unserem Sinne handelte (die Höhen schwanken etwa zwischen 400 und 900 m), indem streckenweise recht schwache österreichische Kräfte grosse Frontstücke gegen starke Ueberlegenheit hielten. Andererseits beweist es aufs neue, wie gerade im Gebirge rasche und rücksichtslose Ausnützung jedes Erfolges notwendig ist, wenn nicht die Angriffsbewegung frühzeitig ins Stocken kommen soll. Der Vergleich zwischen den Kämpfen der elften Isonzoarmee und den Verfolgungsoperationen nach dem Durchbruch von Flitsch-Karfreit zeigt dies besonders deutlich. Das Buch Baj-Macarios, das in leichtverständlichem Italienisch geschrieben ist, kann warm empfohlen werden. Bedauerlich ist nur, dass in den beigelegten Karten eine Reihe von Höhenquoten und Ortsnamen, die im Text erwähnt werden, nicht zu finden sind.

H. F.

Die Kämpfe in den Felsen der Tofana. Geschichte der vom Mai 1915 bis November 1917 heiss umstrittenen Kampfabschnitte Travenanzes und Lagaznoi. Von Dr. Guido Burtscher. Verlag J. A. Teutsch, Bregenz. Mit 78 Bildern und einer Karte. Preis Fr. 6.75.

Das vorliegende Buch, ein Werk eines Mitkämpfers, führt uns mitten hinein in das verbissene Ringen um die Ampezzaner-Dolomiten. Burtscher, als Kommandant eines österreichischen Alpin-Detachements, schildert in vorzüglicher Art das kraftvolle Kämpfen, das stille Dulden und das zähe Ausharren des Gebirgssoldaten, der Auserlesenen für diese besondere Art der Kampfführung. Es ist das Buch des hochalpinen Kleinkrieges, der Hochgebirgspatrouillen, der Hochgebirgsunternehmungen, ein Ehrenmal der Alpini, der Volontari feltrini, der Tiroler Kaiserschützen und Kaiserjäger, der Standeschützen und der Elite des deutschen Alpenkorps. Was das Buch ganz besonders auszeichnet, ist die objektive Darstellung aller Kampfhandlungen und die lebensnahe Schilderung der ritterlichen Kampfführung ebenbürtiger Gegner, die, beide auf das engste verbunden mit ihrer Bergheimat, deren Schönheiten und Gefahren, sich innerlich miteinander verwandt fühlen und sich gegenseitig hochachten. Es ist das Buch vom Krieg der Alpinisten, der wetterharten erprobten Gebirgler, die in treuer Hingebung und straffster soldatischer Pflichterfüllung für ihre Berge kämpfen und sterben. Die Kämpfe in den Felsen der Tofana bilden zugleich auch die geschichtliche Grundlage zu Louis Trenkers Roman und Film «Berge in Flammen», da Trenker selbst als Offizier lange Zeit in diesem Frontabschnitt gekämpft hat. Ich wünsche das Buch jedem Gebirgler und Alpinisten in seine Bibliothek. Probst.

Schlachtfeldführer. Von Hugo Schäfer. Militärwissenschaftlicher Verlag Wien. Preis 3 Schilling.

Der österreichische General Hugo Schäfer hat einen Schlachtfeldführer für die österreich-ungarisch-italienischen Kampfgebiete herausgegeben, der auf 125 Seiten Taschen-Oktav-Format ein ganz vorzüglicher Reisebegleiter ist.

Die Einleitung orientiert über Zufahrtslinien auf österreichischem und italienischem Gebiet, Pass- und Visaverhältnisse, über Vorschriften für Autos und andere Motorfahrzeuge usw. Dann folgt die Geschichte des Oesterreich-ungarisch-Italienischen Krieges, welcher der eigentliche «Führer» folgt. Die behandelten Gebiete sind: Gletscherfront, Ortlerfront, Tonale, Judicarien, Riva, Etschtal-Pasubio, Hochflächen (von Folgaria, Lavarone, Asiago), Val Sugana, Fassaner Alpen und Dolomiten, Kärntner Front, Tolmein-Flitsch, mittlerer und unterer Isonzo, Venezien. Bei jedem Abschnitt sind ausgeführt: Strategische Bedeutung, österreichische Besetzungstärke bei Kriegsausbruch mit Italien, kriegerische Ereignisse, bester Uebersichtspunkt über das Gelände. Der Schluss bringt Angaben über Heldenfriedhöfe. In einem Anhang wird der Freiheitskampf der Kärntner gegen Serbien im Jahre 1918/19 geschildert.

Gute Photos und 13 zweifarbige, sehr gute, übersichtliche Skizzen erhöhen den Wert dieses wirklich geschenkten Führers. Oberstlt. von Werdt.

Intendantendienst im Gebirgskriege. Von Generalintendant d. R. Franz Glingenbrunner. Mit 4 Beilagen. 1933. Verlag der «Militärwissenschaftlichen Mitteilungen», Wien I, Stubenring 1. Preis S. 3 (RM. 1.80).

Diese äusserst lehrreiche Arbeit ist aus Vorträgen, die der Verfasser vor der A. O. G. Zürich im November 1931 gehalten hat, entstanden. Sie ist als Sonderabdruck der «Militärwissenschaftlichen Mitteilungen» erschienen und ist das 8. Ergänzungsheft zum Werke «Oesterreich-Ungarns letzter Krieg». Als Grundlage dienen zwei Kriegslagen des k. u. k. 1. Korps (General d. J. Krauss) in den Karpathen, September 1916 bis Mai 1917, sowie im Flitscher Becken, 20. September bis 24. Oktober 1917. Dann wird der Wirtschaftsdienst des 1. Bat. des k. u. k. Kaiserschützen-Regimentes Nr. III vom August 1916 bis November 1917 auf der Marmolata (Dolomiten) behandelt. Diese

geschickt gewählten Beispiele zeigen mit aller Deutlichkeit, welche grosse und weitvorausdenkende Arbeit von Kdt. und Verpflegungsfunktionär geleistet werden muss, damit der Soldat im Gebirge auf Monate hinaus erträglich leben und kämpfen kann. Der Auszug aus Feldakten und Tagebüchern weist auf die Wechselfälle im Gebirge hin, denen der Gebirgssoldat standhalten muss. Die 4 Tafeln (Karten und Photographien) sind sehr instruktiv. Die kleine Schrift kann nicht genug den Offizieren aller Waffengattungen empfohlen werden, ganz besonders auch den jüngeren Kameraden.

Oberstlt. Bohli, Zürich.

Mitrailleur de montagne. Par René Schärer, avec 24 illustrations de Marcel North. Editions Victor Attinger, Neuchâtel. 183 pages. Prix frs 3.50.

Der Verfasser des vorliegenden Buches, heute Professor in Neuenburg, hat seine Dienste, Rekrutenschule und die 7 Wiederholungskurse, zuerst als Festungs-, dann als Gebirgsmitrailleur in der Eigenschaft als gewöhnlicher Soldat bestanden. Er beschreibt nun rückblickend in lebendiger Weise einige Ausschnitte aus seinem militärischen Leben. Ich erwähne hier nur «L'essayage du masque», «Combats de mitrailleurs» und «Camaraderie» als besonders gut gezeichnete Episoden seiner Dienstzeit. Im Mittelpunkt seiner Kompanie, um das sich alle Beschäftigungen, alle Aufgaben drehen, steht das Maschinengewehr; es wird uns in einer einfachen, prächtigen Art nicht nur als Maschine, sondern als Lebewesen, dem die Soldaten die grösste Sorgfalt angedeihen lassen, und das ihr Stolz ist, geschildert.

Die Psychologie der einzelnen Soldaten mit ihren kleinen Nöten und Freuden des täglichen Dienstes hat der Verfasser teils ironisch, teils auf ernstere Art beschrieben. Ich finde nur, dass die Auffassung des Verfassers vom Dienst manchmal zu wenig soldatisch ist, was man doch in einem Soldatenbuch verlangen sollte.

Lt. Bircher.

Instruction provisoire sur les opérations des grandes unités en montagne.

Charles Lavauzelles & Co., Paris 1933. Preis Frs. fr. 3.50.

Zu den vielen Ueberraschungen des Weltkrieges gehörte auch der Zusammenbruch der Theorie, dass das Gebirge im Kriege nur als Nebenkriegsschauplatz in Betracht falle und dass darin nur schwächere Heereskörper zu operieren vermögen.

Die Ansicht, dass Hochgebirgsländer und hohe, stark bewaldete und verschrundete Mittelgebirge sich nicht für den grossen Krieg eignen, ist durch die Tatsache, dass ganze Armeen jahrelang in den schwierigsten und unwirtlichsten Regionen Sommer und Winter gekämpft haben, gründlich widerlegt worden. Das Gebirge, auch das winterliche Hochgebirge, hat den Charakter eines absoluten Hindernisses selbst für den Masseneinsatz von Truppen verloren.

Auf dieser Erfahrung aufbauend, verfügen heute alle Staaten, die unmittelbarer Gefährdung an Hochgebirgsgrenzen ausgesetzt sind, über zahlreiche für den Gebirgsdienst organisierte, ausgerüstete und geschulte Truppen. Die ebenfalls im vergangenen Krieg teuer erkaufte Erkenntnis, dass für den Krieg im Gebirge nicht ausgebildete Führer und Truppen den Anforderungen eines Gebirgskrieges nicht gewachsen waren, führte zwangsläufig bei allen diesen Staaten zur Ausgabe von Reglementen und Ausbildungsvorschriften für den Kampf im Gebirge.

Die vorliegende Neuerscheinung bildet als 8. Beilage der «Instruction provisoire sur l'emploi tactique des grandes unités» eine sehr wertvolle Ergänzung der bereits vorliegenden Vorschriften für die französischen Gebirgstruppen. Sie behandelt in vier grossen Abschnitten die Führung, die Kampfmittel und ihre Verwendungsmöglichkeiten im Gebirge, den Einsatz grösserer Verbände im Gebirge unter besonderer Berücksichtigung der Grundsätze für

Marsch, Unterkunft, Sicherung, Aufklärung, Angriff und Verteidigung im Sommer wie im Winter sowie die rückwärtigen Dienste.

Die Vorschrift ist eine klare, gedrängte Zusammenfassung der grossen Erfahrungen, welche die Franzosen in der Verwendung der Truppen im Gebirge sowohl während des Krieges wie während der Friedensausbildung erworben haben.

In einem später erscheinenden Reglement, betitelt «Manuel de montagne et d'alpinisme militaire», sollen die alpinechnischen Details behandelt werden.

Probst.

Zeitgenössisches (Deutschland).

Hindenburg im deutschen Schicksal. Von Alfred Niemann, Oberstlt. a. D. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart-Berlin-Leipzig. 1933. 109 Seiten mit 94 Abbildungen. Preis RM. 2.80.

Viele werden diese kurze Darstellung des Lebens und der Bedeutung der ganz grossen Persönlichkeit Hindenburgs freudig begrüessen. Die grosse Anzahl von Bildern wird mit dazu beitragen, dass das Buch auf lange Zeit hinaus seinen zeitgeschichtlichen Wert behält. D.

Männer unter dem Stahlhelm. Von Martin Bochow. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. 1933. Text 54 Seiten, 93 Abbildungen. Preis RM. 2.80.

Der Verfasser, selbst Angehöriger des «Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten», zeichnet eine kurze Geschichte dieser Organisation von deren Anfängen bis zum Uebertritt in die N. S. D. A. P. Aus dem unter anderem zur Sprache gebrachten Gegensatz Seldte—Duesterberg ist zu entnehmen, dass letzterer dem «Stahlhelm» ein Eigenleben neben der N. S. D. A. P. bewahren wollte, während Seldte den Weiterbestand des Bundes nur von einem Uebertritt zur Regierungspartei erhoffen zu können glaubte.

Bemerkenswert und vielfach unbekannt ist, dass der «Stahlhelm» wenigstens ursprünglich Frontsoldaten jeglichen politischen Bekenntnisses in seine Reihen aufgenommen hat. Auch hat er ursprünglich seinen Mitgliedern keinerlei politisches Bekenntnis abgefordert.

Ob «die deutsche Form staatlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zu der allein für Europa massgebenden Form des 20. Jahrhunderts wird», wie es der Verfasser hofft, hängt von Faktoren ab, die dieser wohl übersieht. Jedenfalls verdient die geistige Einstellung, die aus diesen Zeilen spricht, gerade im Auslande alle Beachtung.

Ausgezeichnet sind die Photographien, die von der Tätigkeit des Bundes ein gutes Bild vermitteln. Z.

Kampf und Aufstieg des Nationalsozialismus zum Dritten Reich. Von Hansfritz Sohns. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin. 1933. 85 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Preis RM. 2.80.

Bei der starken politisch-literarischen Produktion im Neuen Deutschland möchte sicher mancher unserer Leser ein Werk kennen, das ohne übertriebenes Pathos und doch mit lebendiger Anschauung das Werden des Nationalsozialismus behandelt. Ein solches Werk scheint uns hier vorzuliegen; denn es gibt, durch viele Bilder bereichert, eine gedrängte Darstellung der Geschichte der N. S. D. A. P. von ihren Anfängen bis zur Machtergreifung. Die Bildaufnahmen wirken noch unmittelbarer als der Text. Dass ihre Grosszahl zu innerem Widerspruch reizt und uns wie aus einer andern Welt stammend anmutet, ändert nichts daran, dass dies alles im Dritten Reich Tatsache geworden ist. An Hand des vorliegenden Werkes können wir uns

mit Wesen und Art der neuen Bewegung in aller Sachlichkeit auseinanderzusetzen und uns dabei so recht der abgründigen Verschiedenheit unserer Auffassung von Staat und Volk bewusst werden. M. R.

Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt. Von Ernst Jünger. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg. 300 Seiten.

Der Mann, der, wie kein Zweiter bisher, das innere Erlebnis der kriegerischen Kampfhandlung geschildert hat, macht sich an das Studium der Stellung des Arbeiters im Volksganzen. Ausgangspunkt kann für Jünger, wie für jeden nicht von den Parteifarben geblendeten Menschen nur der Begriff der Arbeit im weitesten Sinne sein; Arbeit, deren Leistung durch menschlichen Selbsterhaltungstrieb und durch das Gesamtwohl geboten ist. Freiheitsanspruch ist denn für Jünger nichts anderes als «Arbeitsanspruch» im genannten Sinne. «Erst wenn der Freiheitsanspruch in dieser Fassung zu Tage tritt, kann von einer Herrschaft, kann von einem Zeitalter des Arbeiters die Rede sein. Denn nicht darauf kommt es an, dass eine neue politische und soziale Schicht die Macht ergreift, sondern darum, dass ein neues, allen grossen historischen Gestalten ebenbürtiges Menschentum den Machtraum sinnvoll erfüllt.»

Es ist wohl keine Vermessenheit des Soldaten, wenn er behauptet, dass ohne das Fronterlebnis Jünger das neueste Buch nicht hätte schreiben können. In jener engsten und den grössten Gefahren ausgesetzten Gemeinschaft war das Kriterium des Wertes des Menschen nur die Arbeit, die Hingabe an die gestellte Aufgabe. Nicht von ungefähr sind die Träger des neuen Staatsgedankens in Italien und Deutschland erprobte Frontsoldaten. Die Charta del lavoro Italiens liest sich wie ein Dienstreglement. Beider Grundlagen ist die Arbeit.

Das Buch Jüngers führt uns in Fragen tiefster menschlicher Zusammenhänge und damit auch in jene staatlichen Gestalten.

Es kämpft für den Menschen, für dessen Lebensanspruch. Es kämpft gegen jede politische Bewegung, welche, wie der Marxismus, die Frage der Arbeit in verbrecherischer Weise zu dem Problem einer Partei machte und sie damit dem Kreis der Probleme der staatlichen Gemeinschaft entriss. Major i. Gst. Brunner.

Sturmtrupp Brooks. Von Alfred Hein. Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig. 242 Seiten.

Die gegenwärtig in Deutschland herrschende Bewegung hat alle Formen des menschlichen Lebens in ihren Grundfesten erschüttert; mit allen erdenklichen Mitteln und allen Errungenschaften der menschlichen Intelligenz wird versucht, das jetzige Regime zu befestigen. Für den unparteiischen und nüchternen Beobachter und Beurteiler ist es dabei überaus lehrreich, die gleichgeschaltete Literatur in ihrer Entwicklung zu betrachten. Die Bewegung des Nationalsozialismus ist so umfassend und eindringlich, dass es sich lohnt, einzelne Bücher aus dem Strom der Erscheinungen herauszugreifen und zu beurteilen. Auch aus dem Grunde, weil nach gut eidgenössischer Art das Fremde nachgeahmt wird und hie und da ein Feuerlein dieser Bewegung auch bei uns angezündet wird.

Wenn sich das vorliegende Buch auch nicht direkt mit militärischen Dingen befasst, so gibt es doch ein anschauliches Bild der gegenwärtig in unserm Nachbarlande herrschenden Mentalität. Und doch, auch wenn man versucht, dem Buch in irgend einer Art und Weise gerecht zu werden, muss es für unsere einfachen schweizerischen Verhältnisse als zu wesensfremd abgelehnt werden. Es ist damit nichts anzufangen. Ganz kurz der Inhalt: Ein Sturmtruppführer des Weltkriegs wird als preussischer Landrat aus seinem Amte entfernt, ruft seine ehemaligen Kameraden zusammen, zwingt

widerstrebende Elemente in den Bann seiner Gedankenwelt, gründet ein Arbeitslager und schliesst sich sofort der nationalen Revolution mit fliegenden Fahnen an. Dies alles ist in überschwänglicher Tonart geschildert, der man verständnislos gegenübersteht. Sd.

Ueber zertrümmerte Brücken — vorwärts! Ostpreussische Schicksalsbilder von Alfred Hein. Verlag von Julius Beltz, Berlin und Leipzig. 74 Seiten.

Mit den zerstörten Brücken sind die Verbindungen durch den polnischen Korridor von West- nach Ostpreussen gemeint. Eine gedrängte Darstellung der militärgeographischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der abgetrennten Provinz Ostpreussen gibt ein anschauliches Bild der dortigen Verhältnisse, die leider zugestandenermassen den Zündstoff für schwere politische Verwicklungen bilden. Gute Photographien ergänzen das geschriebene Wort. Sd.

Bergsport und Skilauf.

L'Alpinisme. Guide pratique. Texte et illustrations de E. Brodbeck, membre du Club Alpin Suisse. Société romande d'Éditions S. A., Lausanne. 372 pages. Prix frs 7.50.

Ein erfahrener Bergsteiger hat hier für alle Freunde der Berge ein in seiner Knappheit doch wunderbar umfassendes Werkchen geschrieben. Bemerkenswert ist insbesondere die klare und übersichtliche Gliederung des Stoffes. In einem ersten Teil, «La montagne», wird der Leser gleichsam in die Seele der Gebirgswelt eingeführt, umfassend Natur und Gefahren, Topographie und Meteorologie des Berglandes. Im zweiten, speziellen Teil, betitelt: «L'alpinisme», behandelt der Verfasser dann die technische Seite des Bergsteigens mit all ihren Variationen im Sommer und Winter. Es folgen Abschnitte über Hygiene und Unfallhilfe. Erwähnt sei noch, dass alle bergtechnischen Ausdrücke in einem Register zusammengefasst und ins Deutsche übersetzt sind. Das handliche Taschenformat ermöglicht, diesen praktischen «Führer» auch überallhin leicht mitzunehmen.

Mit der vorliegenden Publikation möchte der Verfasser unerfahrenen Kameraden von seiner reichen Erfahrung etwas zukommen lassen und ihnen das immer gründlichere Kennenlernen der Berge erleichtern. Es wird ihm dies sicher gelingen, dank der geistvoll geordneten Arbeit. Lieut. E. Favre.

«Zürcher Skiführer.» — Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

Der oben genannte Verlag hat unter Mitarbeit des «Neuen Ski-Klub Zürich» eine Sammlung von Skitouren herausgegeben, die sich über die Zentral- und Ostschweiz erstrecken und auch interessante Skigebiete Graubündens einschliessen. Der Band enthält **14 Routenkarten** im Massstab 1:50,000, 1:75,000 und 1:100,000. Wort und Karte ergänzen sich vorzüglich.

Skifahren, Skitouristik ist ein wesentlicher Teil der ausserdienstlichen Winterarbeit. Ihr dient der «Zürcher Skiführer» in hohem Masse. K. Br.

Skilauf im Hochgebirge. — Von Dr. Erwin Hoferer. Verlag Rudolf Rother, München. 72 Seiten.

Der bekannte Verfasser des grossen Handbuches «Winterliches Bergsteigen, alpine Skilauftechnik» hat eine knappe Darstellung des Hochgebirgsskilaufts herausgegeben. Die reine Skitechnik wird vorausgesetzt. Zur Behandlung kommen die rein alpinen Hilfen wie Stockbenützung und Seilfahren. Vorbildlich knapp sind die Kapitel über Lawinen-, Spaltengefahren und Schneebiwak.

In demselben Verlag erschien ein kurz gefasster Leitfaden von **Alois Kosch** über **Hygiene beim Schneelauf**. Was über Bekleidung und Ernährung gesagt wird, interessiert den Alpinisten in gleichem Masse wie den Offizier, der im Gebirge zu führen hat. K. Br.

Verzeichnis der Eingänge.

Bei der Redaktion sind in letzter Zeit nachstehende Bücher eingegangen, deren Erscheinen hiermit unsern Lesern angezeigt wird. Ausführliche Besprechungen einzelner Werke bleiben vorbehalten.

Annuaire Militaire 1933. Publié par la Société des Nations, Section d'information, Service de Presse, Genève.

La Guerra come scienza positiva ed economica. Von General Giulio Cravero. Verlag F. Casanova & Cia., Turin. Preis L. 7.—.

Wehrpsychologie. Von Dr. Max Simoneit. Verlag Bernhard & Graefe, Berlin.

Wehrgedanken. Von Friedrich v. Cochenhausen. Hanseatische Verlagsanstalt AG., Hamburg. Preis RM. 6.50.

Die Wehrausbildung der französischen Jugend. Von Otto Völcker. Historisch-politischer Verlag Rudolf Hofstetter, Leipzig.

Wehrgeographische Betrachtung der Sowjetunion. Von Oskar v. Niedermayer. Kurt Vowinkel-Verlag, Berlin. Preis RM. 0.60.

Europäische Geschichte und Söldnertum. Von Dr. Schmitthenner. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin. Preis RM. 1.50.

Aus meinem Leben. Von Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Volksausgabe. Verlag S. Hirzel, Leipzig. Preis RM. 5.80.

Mein militärischer Werdegang. Von General Ludendorff. Ludendorffs Volkswarte-Verlag, München. Preis RM. 4.—.

Erinnerungen eines Soldaten 1853—1933. Von Generaloberst v. Einem. Verlag K. F. Koehler, Leipzig. Preis RM. 5.80.

Die Operationen und rückwärtigen Verbindungen der deutschen 1. Armee in der Marneschlacht 1914. Von Th. Jochim. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 5.50.

Kriegstagebuch eines Regimentsarztes. Von Dr. Busch. Verlag Offene Worte, Berlin. Preis Fr. 4.50.

Durchbruch anno achtzehn. Von E. Wittek. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis RM. 3.20.

Vom Kampf und Tod des unbekanntem Soldaten. Von Otto Renziehausen. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 3.80.

U-Bootsmaschinist Fritz Kasten. Von Ludwig Freiwald. Verlag J. F. Lehmann, München. Preis RM. 4.20.

Kurze Zusammenstellung über die italienische Armee und die faschistische Nationalmiliz. Von Carl Ed. Martin. Verlag R. Eisenschmidt, Berlin. Preis RM. 3.—.

Ordnung im Staat. Von Oberstdivisionär z. D. Sonderegger. Verlag A. Francke AG., Bern. Preis Fr. 2.80.

Gefechtsgewandte Führung der Artillerie. Von Dr. H. Brüderlin. Verlag Schönenberger & Gall AG., Winterthur. Preis Fr. 1.—.

Nous. Par Eric de Coulon. Aux Editions de la Baconnière, Neuchâtel. Prix Frs. 7.50.

Gefechtsübungen im Bataillon. Von Major Röthlisberger. Verlag P. Haupt, Bern. Preis Fr. 2.—. M. R.